

Das archäologische Jahr 2020 = L'année archéologique 2020

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Archäologie Bern : Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern = Archéologie bernoise : annuaire du Service archéologique du canton de Berne**

Band (Jahr): - **(2021)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das archäologische Jahr 2020

L'année archéologique 2020

ADRIANO BOSCHETTI

IN ZUSAMMENARBEIT MIT / EN COLLABORATION AVEC MARTIN BADER, ARMAND BAERISWYL, CHRISTOF BLASER, MANUEL BUSS, CHRISTINE FELBER, DIRK SCHIMMELPFENNIG, WENKE SCHIMMELPFENNIG UND REGINE STAPFER

Für den Archäologischen Dienst des Kantons Bern (ADB) stand das Jahr 2020 im Zeichen seines 50-Jahr-Jubiläums. Nach einer Medienveranstaltung Anfang März mit der Bildungs- und Kulturdirektorin, Regierungsrätin Christine Häslar, mussten wegen der Covid-19-Pandemie allerdings einige Anlässe ins Folgejahr verschoben werden. Von Juni bis Oktober konnte die geplante Wanderausstellung in zwei Containern durch den Kanton ziehen und Funde in die Regionen zurückbringen, wo sie ursprünglich herkommen (Abb. 1). Die Eröffnungen der Ausstellung in Langenthal, Tavannes, Köniz, Lyss und Langnau wurden mit einer Vernissage begangen. Eine Begleitpublikation in zwei Sprachversionen nimmt das Konzept der Ausstellung auf. Drei vom Amt für Kultur auf Youtube unter dem Ausstellungs- und Buchtitel «Archäologie macht Geschichte – l'archéologie fait histoire» veröffentlichte Kurzfilme zeigen die Aufgaben und die tägliche Arbeit im ADB.

L'année 2020 était placée sous le signe du cinquantenaire du Service archéologique du canton de Berne (SAB). Début mars, les festivités ont débuté par une conférence de presse avec Christine Häslar, conseillère d'Etat et directrice de l'instruction publique et de la culture. Certains des événements suivants ont dû être repoussés à 2021 en raison de la pandémie de coronavirus. De juin à octobre, l'exposition itinérante prévue dans deux conteneurs a toutefois pu parcourir le canton comme prévu, présentant des vestiges dans les régions où ils ont été découverts (fig. 1). Les étapes à Langenthal, Tavannes, Köniz, Lyss et Langnau ont été inaugurées par un vernissage. Une publication disponible en deux langues reprend le concept de l'exposition. Par ailleurs, trois courts métrages mis en ligne sur Youtube par l'Office de la culture sous le titre de l'exposition et de l'ouvrage *Archäologie macht Geschichte – l'archéologie fait histoire* montrent le travail quotidien réalisé par le SAB.

Abb. 1: Die zwei Container mit der Wanderausstellung zum 50-Jahr-Jubiläum des Archäologischen Dienstes machten von Juni bis Oktober in Langenthal, Tavannes, Köniz, Lyss und Langnau halt.

Fig. 1: Les deux containers de l'exposition itinérante célébrant le jubilé des 50 ans du Service archéologique ont fait halte de juin à octobre à Langenthal, Tavannes, Köniz, Lyss et Langnau.



Trotz der Covid-19-Pandemie konnten die meisten Felduntersuchungen und Auswertungen einigermaßen nach Plan durchgeführt werden. Die baulichen Schutzmassnahmen der Unesco-Welterbestätte Sutz-Lattrigen, Rütte wurden umgesetzt. Die Grabung im Challnechwald wurde weitergeführt und brachte einen imposanten keltischen Grabhügel zum Vorschein. Auch die Aufarbeitung der Rettungsgrabung Biel, Campus konnte fortgesetzt werden, und die Auswertungen zur Welterbefundstelle Seedorf, Lobsigensee, zu den Rettungsgrabungen am Wuhrplatz in Langenthal sowie der letzte Band zu den Grabungen in Studen-Petinesca, Vorderberg sind publiziert. Das archäologische Inventar des Kantons ist bis auf die Stadt Bern vollständig überarbeitet.

Organisation und Finanzen

Infolge der Pensionierung der beiden Ressortleiterinnen Elisabeth Zahnd per Ende April (Ressort Archäologisches Inventar) und Barbara Chevallier per Ende Oktober (Ressort Archäologische Konservierung) (Abb. 2) sowie wegen des Weggangs von Andrea Schaer per Ende Januar wurden 2020 drei Kaderstellen neu besetzt, diejenige des Ressorts Frühgeschichte und Römische Archäologie mit einer Co-Leitung aus Wissenschaftler und Grabungstechniker (Abb. 4). Die Rollen von Projektleitung, Grabungsleitung und Grabungstechnik bei Felduntersuchungen waren Thema eines Workshops zum Projektmanagement. Im Oktober 2020 wurde das Amt für Kultur mit der Zertifizierung *Engagement für die Zweisprachigkeit / Engagement bilinguisme* des Forums für die Zweisprachigkeit ausgezeichnet. Dieses für die Betriebskultur wichtige Zeichen ist ein Instrument zur Förderung der Zweisprachigkeit im Kanton Bern (Abb. 3).

Nach den Entscheiden des Bundesrats zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie im März 2020 stand der ADB vor der Herausforderung, möglichst vielen Mitarbeitenden das Homeoffice zu ermöglichen. Abläufe mussten an die neue Situation angepasst werden, damit Kerngeschäft und Administration gewährleistet blieben. Die Einhaltung der Hygienevorschriften erforderte auch Infrastrukturmassnahmen, darunter die Beschaffung von Material und die Miete zusätzlicher Container für die Ausgrabungen. Neben den Schutzkonzepten für die



Malgré la pandémie, la plupart des opérations de terrain et des évaluations ont été effectuées comme prévu. Les travaux de protection du site de Sutz-Lattrigen, Rütte, classé au patrimoine mondial de l'Unesco, ont été réalisés. Les fouilles à Challnechwald se poursuivent toujours et ont permis le dégagement d'un imposant tertre funéraire d'époque celtique. L'étude des vestiges découverts lors des fouilles programmées sur le campus de Bienne sont encore en cours. Les résultats des études relatives au site archéologique de Seedorf, Lobsigensee, inscrit au patrimoine mondial, de même que ceux portant sur les fouilles de sauvetage de la Wuhrplatz à Langenthal ainsi que le dernier volume concernant les fouilles de Studen-Petinesca, Vorderberg ont été publiés. L'inventaire archéologique du canton est entièrement à jour, à l'exception de la ville de Berne.

Organisation et finances

Suite au départ à la retraite d'Elisabeth Zahnd fin avril (Section Inventaire archéologique) et de Barbara Chevallier fin octobre (Section Conservation archéologique) (fig. 2), toutes deux cheffes de section, ainsi qu'au départ d'Andrea Schaer fin janvier, trois postes de cadre ont été repourvus en 2020. Celui de la Section Archéologie protohistorique et romaine a été remplacé par un poste de codirection occupé par un scientifique et un technicien de fouilles archéologiques (fig. 4). Un atelier sur la gestion de projet a abordé la thématique des rôles de la direction de projet, de la direction des fouilles et de la technique de fouille lors des

Abb. 2: Elisabeth Zahnd (links), Ressortleiterin des Archäologischen Inventars und stellvertretende Kantonsarchäologin, und Barbara Chevallier (rechts), Ressortleiterin der Archäologischen Konservierung, wurden im Jahr 2020 pensioniert.

Fig. 2: Elisabeth Zahnd (à gauche), cheffe de l'unité Inventaire archéologique et archéologue cantonale adjointe, et Barbara Chevallier (à droite), cheffe de l'unité Conservation archéologique, ont pris leur retraite en 2020.

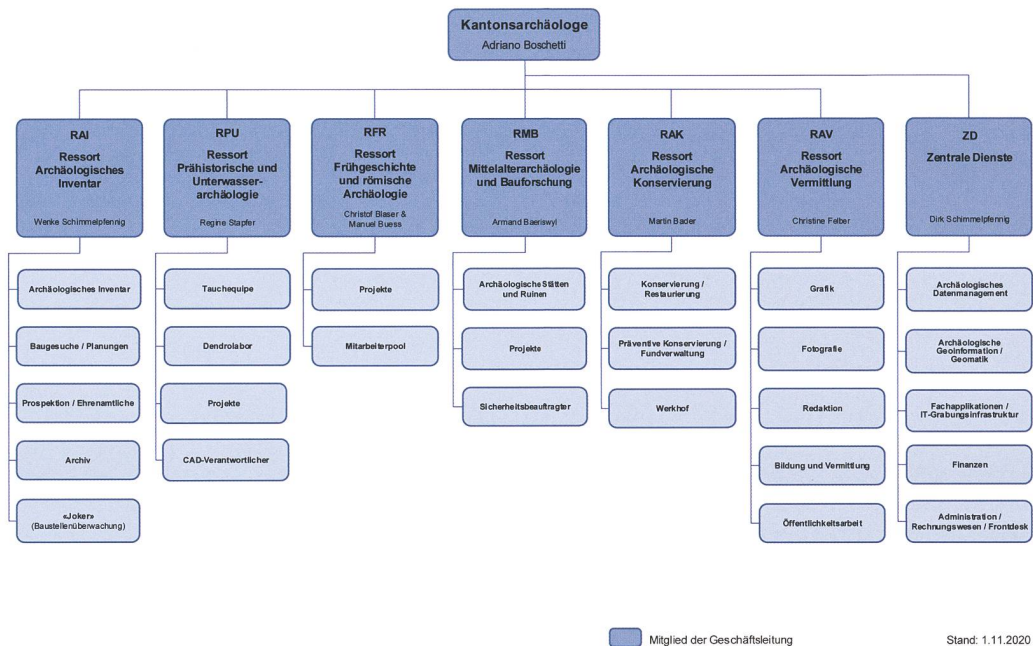


Abb. 3: Das Amt für Kultur wurde vom Forum für die Zweisprachigkeit ausgezeichnet.

Fig. 3: L'Office de la culture a été distingué par le Forum du bilinguisme.

Abb. 4: Das Organigramm des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern im November 2020.

Fig. 4 : L'organigramme du Service archéologique du canton de Berne en novembre 2020.



Arbeit unter Covid-19 stand im Bereich Arbeitsgesundheit die Beschaffung einer mobilen Abgasabsauganlage für Baumaschinen in Grabungszelten im Vordergrund.

Der ADB schloss die laufende Rechnung 2020 mit einer Überschreitung von 0,6 % ab (Saldo Globalbudget). Bei den Vorbereitungen zur Einführung eines «Enterprise-Resource-Planning»-Systems in der kantonalen Finanzverwaltung konnte sich der ADB an Workshops beteiligen und seine Bedürfnisse im Bereich der Projekt-abrechnungen einbringen.

Inventar

Im Rahmen des Projekts zur Aktualisierung des Archäologischen Inventars für den ganzen Kanton sowie dessen amtlicher Verfügung wurden die Schutzgebiete der Verwaltungskreise Bern-Mittelland, Emmental, Thun, Interlaken-Oberhasli, Frutigen-Niedersimmental und Obersimmental-Saanen überarbeitet. Damit ist die Überprüfung nahezu abgeschlossen. Kriterien für die Definition einiger Kategorien von Schutzgebieten (z. B. zu Alpwüstungen oder Kalkbrennöfen) wurden festgeschrieben sowie mehrere Fundstellen begangen, um Lageinformationen oder Ausdehnung zu verifizieren. Auf diese Basisarbeiten folgt die rechtskräftige Verfügung des Inventars.

Angegangen wurde die Überarbeitung der Fundstellen der Stadt Bern, die erstmals seit

opérations de terrain. En octobre 2020, l'Office de la culture a reçu la certification *Engagement bilinguisme* du Forum du bilinguisme. Cette distinction, importante pour la culture interne de l'INC, est un outil de promotion du bilinguisme dans le canton de Berne (fig. 3).

Suite aux mesures prises par le Conseil fédéral en mars 2020 afin d'endiguer la pandémie de coronavirus, le SAB a fait face à la difficulté d'aménager le télétravail pour le plus grand nombre de ses collaborateurs et collaboratrices. Les processus ont dû être adaptés à la situation afin que l'activité principale et le travail administratif soient assurés. Pour permettre le respect des consignes d'hygiène, il a fallu prendre des mesures liées à l'infrastructure. Dans le domaine de la santé au travail, la priorité a été donnée à l'élaboration de plans de protection sanitaire dans le contexte de la pandémie et à l'achat d'un système mobile d'aspiration des gaz d'échappement pour les machines de chantier installées dans des tentes sur les sites de fouilles.

Le SAB a bouclé son compte de fonctionnement 2020 avec un dépassement de 0,6 % (solde budget global). Dans le cadre des préparatifs de l'introduction d'un système ERP au sein de l'Administration des finances cantonale, le SAB a pu participer à des ateliers et présenter ses besoins dans le domaine du décompte de projet.

knapp 40 Jahren eine systematische Neubeurteilung erfahren. Dabei soll geprüft werden, ob neue Informationen zu älteren Funden bekannt, alle Neuentdeckungen erfasst und wie die Schutzgebiete begrenzt sind. Die Altstadt von Bern ist seit 1983 auf der Liste des Unesco-Welterbes. Nun plant die Stadt, einen Managementplan für ihr Welterbe zu erstellen. Dafür wird der ADB einen archäologischen «Stadtkataster» erarbeiten, der möglichst viele für Planungen relevante Informationen zugänglich machen soll. Zu diesem Zweck wurden Vorstudien mit der städtischen Denkmalpflege durchgeführt.

Als Vorbereitung für Ortsplanungen und für laufende Planungen wurden die Informationen zu archäologischen Fundstellen und Schutzgebieten von 39 Gemeinden zusammengestellt und den Gemeinden oder Planern übermittelt. Sechs neue Fundstellen wurden aufgrund neuer Meldungen ins Inventar aufgenommen.

Ehrenamtliche und Prospektion

Den ADB erreichten im Jahr 2020 mehr als fünfzig Fundmeldungen, darunter bemerkenswerte Funde aus dem hochalpinen Raum, so eine jungsteinzeitliche Silexpfleilspitze vom Stübli auf gut 2000 m ü. M. oberhalb der Lenk (Abb. 5). Aber auch von bekannten Fundstellen wie der Engehalbinsel in Bern wurden Funde zur Kenntnis gebracht. Daneben wurden dem ADB Geländebeobachtungen und Schäden an Fundstellen gemeldet und vier ältere archäologische Sammlungen abgegeben.

Die Suche mit dem Metalldetektor stösst weiterhin auf grosses Interesse. Neben 15 Meteoritensuchern erhielten sechs Antragsteller eine Bewilligung und dokumentierten Funde und Befunde. Im Rahmen des Projekts von Beda Hofmann vom Naturhistorischen Museum der Burgergemeinde Bern zur Meteoritensuche auf dem Twannberg wurden weiterhin Neufunde abgegeben. Dennoch konnte der Rückstand bei der Aufarbeitung der seit 2017 von «Meteoritenjägern» abgegebenen Metallfunde aufgeholt werden (Abb. 6). Seit November 2020 ist der Fundeingang auf dem aktuellen Stand. Alle «Metallzeiten» sind darunter vertreten: Vom bronzezeitlichen Messer bis zum Autoschlüssel wurde auf dem Twannberg vieles hinterlassen oder verloren.

Inventaire archéologique

Dans le cadre du projet de mise à jour de l'inventaire archéologique dans tout le canton et de sa décision officielle, les zones de protection des arrondissements administratifs de Berne-Mittelland, Emmental, Thoune, Interlaken-Oberhasli, Frutigen/Bas-Simmental, Haut-Simmental/Gessenay ont été passées en revue. La vérification est donc presque achevée. Les critères définissant certaines catégories de zones protégées (p. ex. ruines alpestres ou fours à chaux) ont été consignés et plusieurs sites archéologiques ont fait l'objet de visites visant à contrôler des informations ou l'étendue du site. La décision d'entrée en force concernant l'inventaire sera rendue suite à ces travaux de base.

La mise à jour des sites archéologiques de la ville de Berne a commencé. Il s'agit de la première réévaluation systématique depuis près de quarante ans. Elle vise l'actualisation des données relatives à d'anciennes découvertes, à vérifier si tous les nouveaux sites sont intégrés et comment sont définies les zones de protection. La vieille ville de Berne est inscrite sur la liste du patrimoine mondial de l'Unesco depuis 1983. Aujourd'hui, la Ville de Berne prévoit la création d'un plan de gestion de son patrimoine inscrit à l'Unesco. Pour ce faire, le SAB va élaborer un cadastre archéologique de la ville qui devrait permettre de rendre accessible le plus grand nombre d'informations pertinentes pour les plans d'aménagement du territoire. Des études préliminaires ont été réalisées dans ce but avec le service des monuments historiques de la Ville de Berne.

Dans le cadre de travaux de préparation des plans d'affectation et des planifications en cours, les informations concernant les sites archéologiques et les zones de protection de 39 communes ont été réunies et transmises aux communes ou aux urbanistes. Six nouveaux sites archéologiques ont été ajoutés à l'inventaire suite à des annonces.

Bénévoles et prospektion

En 2020, le SAB a reçu plus de cinquante annonces de découvertes. Parmi elles se trouvaient de remarquables trouvailles des régions de haute montagne, comme une pointe de flèche en silex du Néolithique découverte sur le Stübli à environ 2000 mètres d'altitude, sur les hauteurs de la Lenk (fig. 5). L'attention du



Abb. 5: Beim Wandern am Betelberg an der Lenk auf dem Höhenweg durch die Kraterlandschaft «Gryden» fand Elina Roth im Stübli auf gut 2000 m ü. M. die jungsteinzeitliche Silexpfleilspitze. M. 1:1.

Fig. 5: Lors d'une excursion au Betelberg à la Lenk, sur le sentier de montagne traversant le paysage de cratères «Gryden», Elina Roth trouva une pointe de flèche en silex néolithique au Stübli, à 2000 m d'altitude. Éch. 1:1.

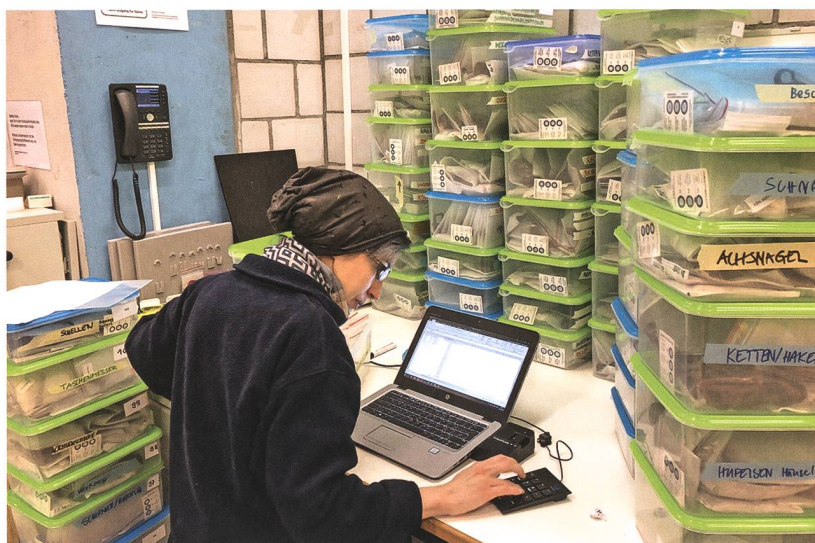


Abb. 6: Die von den Meteoritensuchern abgegebenen Metallfunde werden triiert und digital erfasst.

Fig. 6: Les trouvailles métalliques remises par les chercheurs de météorites sont triées et enregistrées numériquement.

Abb. 7: Geoprospektion in Köniz, Chlywabere. Mittels Geophysik können Siedlungsspuren im Boden entdeckt werden.

Fig. 7: Géoprospection à Köniz, Chlywabere. Des traces d'habitat enfouies dans le sol peuvent être détectées par résistivité électrique.



Dank dem spezifischen Fachwissen des neuen Ressortleiters Manuel Buess bietet sich dem ADB die Möglichkeit, betriebsintern die geophysikalische Prospektion zur Lokalisierung und Eingrenzung archäologischer Fundstellen anzuwenden. Bei Prêles wurden die bereits durchgeführten Prospektionen auf die gesamte Ebene südlich der Rettungsgrabung von 2019/20 ausgeweitet. Für das Verständnis zur prähistorischen Topografie ist hilfreich, dass sich mittels Geoelektrik die Felsrippen des anstehenden Untergrundes erkennen lassen. Auch der geplante Bau der Entlastungsstrasse Nord in Münsingen bot Gelegenheit für geophysikalische Prospektionen, und zwar im Bereich der *pars rustica* der römischen Villa. Als Vorbereitung für die Bearbeitung der Befunde aus der römischen Villa von Köniz, Chlywabere wurde ebenfalls im Be-

SAB a également été attirée sur des sites connus tels que la presqu'île d'Enge à Berne. Par ailleurs, des personnes ont transmis au SAB des observations faites sur le terrain et déclaré des dommages constatés sur des sites archéologiques. Quatre collections archéologiques anciennes ont aussi été remises au SAB.

L'intérêt pour les recherches au détecteur de métaux reste élevé. En plus des 15 personnes autorisées à la recherche de météorites, six personnes ont obtenu une autorisation et ont documenté leurs découvertes. Dans le cadre du projet de recherche de météorites sur la montagne de Douanne, lancé par Beda Hofmann du Musée d'histoire naturelle de la commune bourgeoise de Berne, de nouvelles trouvailles ont été remises au SAB. Cependant, le retard pris dans le traitement des objets métalliques remis depuis 2017 par les « chasseurs de météorites » a pu être rattrapé (fig. 6). Depuis novembre 2020, la saisie du mobilier archéologique est à jour. Tous les « âges des métaux » y sont représentés : de couteaux datant de l'Âge du Bronze à des clés de voitures, nombreux sont les objets qui ont été abandonnés ou perdus sur la montagne de Douanne.

Grâce aux connaissances spécifiques du nouveau chef de section, Manuel Buess, le SAB a la possibilité de réaliser en interne de la prospection géophysique afin de localiser et de délimiter des sites archéologiques. À Prêles, les prospections déjà réalisées ont été élargies à l'ensemble de la zone située au sud du secteur fouillé en 2019-2020. Pour comprendre la topographie préhistorique, il est utile de pouvoir reconnaître les variations du relief rocheux au moyen de prospections géoélectriques. La construction prévue de la route de contournement nord à Münsingen a été l'occasion de réaliser des prospections géophysiques, et ce aux alentours de la *pars rustica* de la villa romaine (fig. 7). En prévision de l'évaluation des vestiges de la villa romaine de Köniz, Chlywabere, une prospection géoélectrique d'envergure a également été effectuée dans la *pars rustica*. Combinée aux fouilles stratigraphiques le long de la voie ferrée et aux sondages, la géophysique permet de retracer en partie la chronologie du site.

Enfin, une surface encore non étudiée a fait l'objet d'une prospection géoélectrique sur l'oppidum de Roggwil. Les mesures n'ont cependant pas abouti à des résultats clairs en raison de la sécheresse.

reich der *pars rustica* eine grossflächige Geoelektrik-Prospektion durchgeführt (Abb. 7). In Kombination mit den stratigrafischen Ausgrabungen entlang der Bahnlinie sowie den Sondierungen lassen sich mittels Geophysik hier sogar chronologische Aspekte ablesen. Schliesslich wurde im Oppidum Roggwil eine bislang nicht untersuchte Fläche mittels Geoelektrik prospektiert, wobei die Messergebnisse wegen Trockenheit keine eindeutigen Befunde ergaben.

Archäologische Stätten und Ruinen

Die Denkmalpflege archäologischer Stätten und Ruinen beschäftigte den ADB auf unterschiedliche Weise: Ein mehrjähriges Grossprojekt ist die Sanierung der Klosterruine Rüeggisberg, die im Eigentum des Kantons ist. Der Fokus lag dort auf der Restaurierung und auf der Vorbereitung eines Monitorings, das Gefahren für das Kulturgut definiert, mögliche Schäden frühzeitig aufdeckt und deren rasche Behebung erlaubt. Auf der Burgruine Jagdburg in Stocken-Höfen erfolgte nach einer bauarchäologischen Untersuchung die Begleitung der ersten Etappe der Mauersanierungen (Abb. 8). Auf der Riedburg (Köniz) wurde die dritte und letzte Etappe der Mauersicherungen vorgenommen, verbunden mit einer Lehrgrabung mit Studierenden der Universitäten Bern und Zürich (Abb. 9). Bei der Ruine Neu-Signau (Bowil) ging es um die Begleitung der Sicherung von Mauerteilen durch das Fällen von Bäumen und Platzieren von Fangnetzen. Im Schloss Erlach, dem Schlössli in Kehrsatz und am Venner Zyro-Turm der Stadtbefestigung von Thun fanden weitere Restaurierungsarbeiten statt, die vom ADB fachlich betreut wurden.

Zum Schutz der jungsteinzeitlichen Siedlung Sutz-Lattrigen, Rütte, die zum Unesco-Welterbe gehört, wurden das Seeufer baulich stabilisiert und die Kulturschicht unter Wasser abgedeckt (s. Kurzbericht, S. 88) (Abb. 10). Die Tauchequipe führte im Nachgang der Zustandsaufnahme der Fundstellen in den grösseren Berner Seen (s. Aufsatz, S. 114) im Bielersee ein Monitoring an den Fundstellen Ipsach, Erlewäldli, Vinelz, Seewil und an der Südostseite der St. Petersinsel durch.



Abb. 8: Die Burgruine Jagdburg in Stocken-Höfen wurde bauarchäologisch untersucht und in einer ersten Etappe saniert.

Fig. 8: La ruine du château de Jagdburg à Stocken-Höfen a bénéficié d'une étude de bâti et d'une première étape de remise en état.

Sites et ruines archéologiques

La protection de sites et de ruines archéologiques a occupé le SAB à différents égards. Un projet d'envergure sur plusieurs années concerne l'assainissement des ruines du prieuré de Rüeggisberg, propriété du canton. L'accent a été mis sur la restauration ainsi que sur la mise en place d'un monitoring qui définit les menaces auxquelles est exposé le bien patrimonial, détecte assez tôt les dommages potentiels et permet leur réparation rapide. Sur les ruines du château de Jagdburg, à Stocken-Höfen, le SAB a encadré la première étape de la restauration des murs suite à une analyse de bâti (fig. 8). Sur la ruine de Riedburg (Köniz), la troisième et dernière étape des travaux de consolidation des murs a commencé, conjointement à une fouille-école destinée aux étudiants et étudiantes des

Abb. 9: Auf der Ruine Riedburg in Köniz wurden die Mauern vor dem Absturz gesichert und dokumentiert.

Fig. 9: Sur la ruine de Riedburg à Köniz, les murs ont été consolidés et étudiés.





Université de Berne et de Zurich (fig. 9). À Bowil, sur les ruines de Neu-Signau, le SAB a encadré la sécurisation de portions de murs par des travaux d'abattage d'arbres et l'installation de filets de protection. Au château d'Erlach, au « Schlössli » de Kehrsatz et à la tour Venner-Zyro des fortifications de la ville de Thounne, des travaux de restauration ont été accompagnés par les spécialistes du SAB.

Pour protéger le site néolithique de Sutz-Lattrigen, Rütte, inscrit au patrimoine mondial de l'Unesco, le littoral a été stabilisé par un ouvrage de protection et la couche archéologique située sous l'eau a été recouverte (cf. compte rendu, p. 88) (fig. 10). Suite au relevé de l'état des sites archéologiques dans les grands lacs bernois (cf. article, p. 114), l'équipe de plongée a entrepris un monitoring des sites du lac de Biemme à Ipsach, Erlewäldli, Vinelz, Seewil et sur la rive sud-est de l'île Saint-Pierre.

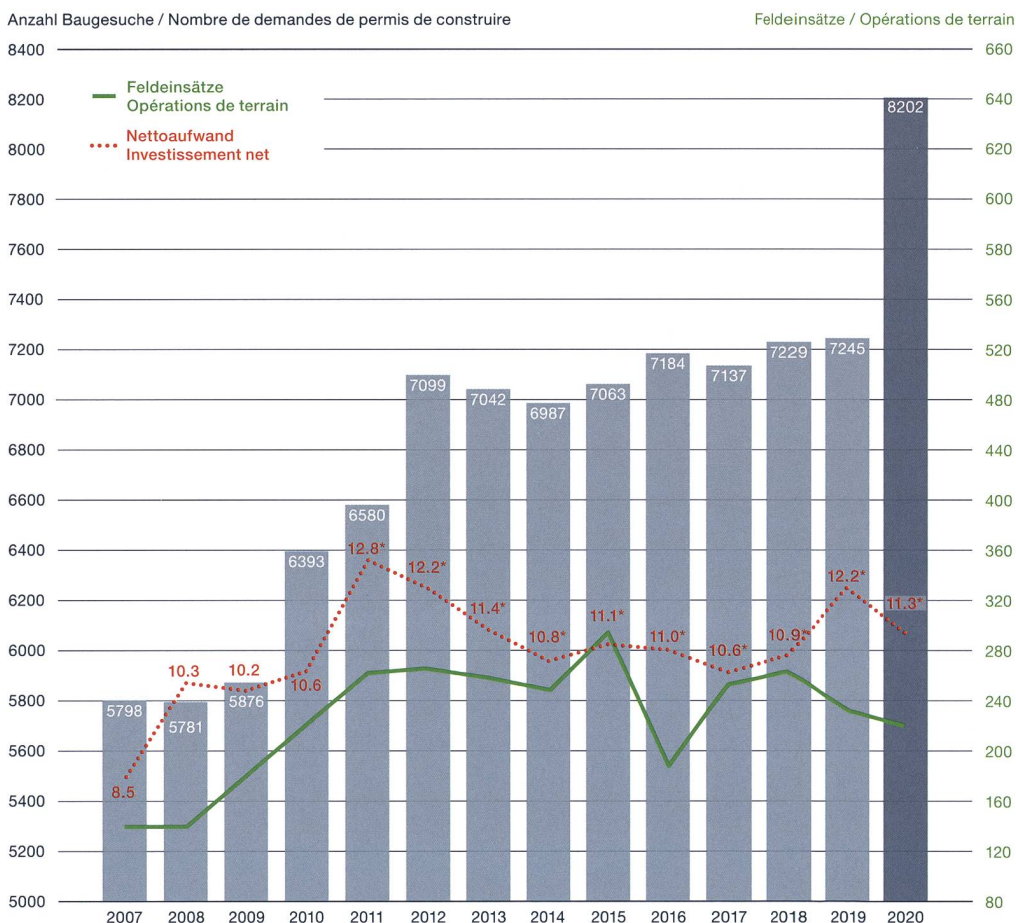
Abb. 10: Kokosmatten und Kies schützen die gefährdeten, jungsteinzeitlichen Kulturschichten unter Wasser der Unesco-Welterbe-Fundstelle Sutz-Lattrigen, Rütte. Der Uferbereich wurde mit Dämmen vor weiterer Erosion geschützt.

Fig. 10: Des nattes en fibres de coco et du gravier protègent de la destruction les couches archéologiques néolithiques immergées du site de Sutz-Lattrigen, Rütte, enregistré au Patrimoine mondial de l'Unesco. Le secteur de la rive a été préservé de l'érosion ultérieure par des digues.

Abb. 11: Entwicklung der Anzahl Baugesuche, Feldeinsätze und des Nettoaufwands des Archäologischen Dienstes 2007 bis 2020.

Fig. 11 : Évolution du nombre des demandes de construction, des interventions de terrain et des dépenses nettes du Service archéologique, de 2007 à 2020.

Entwicklung von Bau und Archäologie im Vergleich Évolution comparée de la construction et de l'archéologie



* Miete Brünnenstrasse mitgerechnet (seit 2012 ausgelagert, AGG) / Loyer de la Brünnenstrasse compris (dès 2012 transféré à l'OIC)

Baugesuche und Planungen

Vom digitalen Anzeiger über Webportale zur Koordination von Grossprojekten bis hin zur kantonalen Plattform für Baugesuche («eBau») werden Schritte in eine digitale Zukunft unternommen und zunehmend auch für den ADB als Nutzer spürbar. Im Berichtsjahr prüfte der ADB 8202 Baugesuche. Das sind fast 1000 Gesuche mehr als im Vorjahr (Abb. 11). Der von mehreren Behörden beobachtete enorme Anstieg ist vermutlich eine indirekte Folge der Covid-19-Pandemie und beruht vor allem auf kleineren Bauvorhaben, die für die Archäologie in der Regel nicht relevant sind. Die Menge der archäologischen Fachberichte blieb denn auch ungefähr auf dem Niveau der Vorjahre: Es wurden 210 Fachberichte verfasst (142 mit, 68 ohne Auflage). Hinzu kamen über fünfzig Stellungnahmen zu Voranfragen, Umweltberichten und weiteren Planungen.

Feld-, Bau- und Tauchuntersuchungen

Der ADB führte im Berichtsjahr 220 Feld-, Bau- und Tauchuntersuchungen durch, also fast gleich viele wie im Vorjahr (Abb. 11). Davon waren 43 Baubegleitungen und Sondierungen mit positivem Resultat, 110 Baubegleitungen und Sondierungen mit negativem Resultat, 58 kleinere Feld- und Bauuntersuchungen sowie neun grössere Felduntersuchungen. Bei Letzteren handelt es sich um: Münsingen, Entlastungsstrasse Nord (römischer Gutshof, erste Etappe, Abb. 12); Plateau de Diesse, Prêles (s. Kurzbericht, S. 80); Rüeggisberg, Klosteruine; Sutz-Lattrigen, Rütte (s. Kurzbericht, S. 88); Täuffelen-Gerolfingen, Öfeli (jungsteinzeitliche Seeufersiedlung, Unterwasserarchäologie); Thun, Schadau (s. Kurzbericht, S. 94); Tramelan, Grand-Rue 146 (neuzeitlicher Friedhof Abb. 13); Worb, Richigen, Rohrmoos, (s. Kurzbericht, S. 100). Bei der Grossgrabung Kallnach, Challnechwald, die im Hinblick auf den Kiesabbau durchgeführt wird, endete 2020 die erste Etappe (Abb. 14). Für die auf drei Jahre angelegte zweite Etappe ab 2021 wurde der Ausführungsbeschluss vorbereitet und erlassen.

Über alle abgeschlossenen Felduntersuchungen des Jahres 2020 geben die Fundberichte Aufschluss (S. 32–43). Hier sollen nur einige Aspekte hervorgehoben werden. Wie jedes Jahr erbrachten nicht nur die grösseren Rettungsgrabungen, sondern auch kleinere oder

Demandes de permis de construire et projets

De la feuille officielle aux plateformes en ligne pour la coordination de projets d'envergure en passant par le site cantonal pour les demandes de permis de construire (« eBau »), le SAB est sur la voie de la transition numérique. Lors de l'année sous revue, le SAB a examiné 8202 demandes de permis de construire, soit près de 1000 demandes de plus que l'année précédente (fig. 11). Cette augmentation considérable observée par plusieurs autorités est certainement une conséquence indirecte de la pandémie et concerne principalement de petits projets de construction qui ne revêtent généralement aucune importance en matière d'archéologie. Le nombre de rapports archéologiques est resté stable par rapport aux années précédentes: 210 rapports techniques ont été rédigés (142 avec condition, 68 sans condition). À cela se sont ajoutées plus de cinquante prises de position sur des demandes préalables, des rapports environnementaux et d'autres projets.

Opérations de terrain, études de bâti et opérations de plongée

En 2020, le SAB a réalisé 220 opérations de terrain, études de bâti et opérations de plongée, soit presque autant que l'année précédente (fig. 11). Parmi elles, on compte 43 suivis de travaux et sondages aboutissant à des résultats positifs, 110 suivis de travaux et sondages soldés par des résultats négatifs, 58 opérations de terrain et études de bâti de taille réduite et neuf

Abb. 12: Der kleine Nebenraum der römischen Villa in Münsingen, Grabung Entlastungsstrasse Nord, war mit einer Bodenheizung ausgestattet.

Fig. 12: La petite annexe de la villa de Münsingen, fouille de la route de délestage nord, était pourvue d'un chauffage au sol.



Abb. 13: Für den Neubau eines Kirchgemeindezentrums in Tramelan wurden bei den Rettungsgrabungen der ersten Etappe rund 40 Bestattungen aus dem 17.–19. Jahrhundert und Fundamente der Friedhofsmauer freigelegt.

Fig. 13: En raison de la construction d'un nouveau centre paroissial à Tramelan, près de 40 inhumations des 17^e-19^e siècles et les fondations du mur du cimetière ont été dégagées lors d'une première étape.



Abb. 14: Der eisenzeitliche Grabhügel im Challnechwald wurde zweimal erweitert, was an den drei Steinringen ablesbar ist.

Fig. 14: Le tumulus funéraire de l'Âge du Fer à Challnechwald a été agrandi à deux reprises, ce qui est perceptible par les trois cercles de pierres.

baubegleitende Untersuchungen überraschende Funde und Befunde. Ein Zufallsfund war ein isoliert liegendes, beigabenloses Grab in Krattigen, das dem ADB via Kantonspolizei und Institut für Rechtsmedizin der Universität Bern bekannt und ins Frühmittelalter datiert wurde. Zum Teil bestätigten die baubegleitenden Aktivitäten auch Vermutungen aus früheren Untersuchungen in der Nachbarschaft, beispielsweise nahe der Kirche Oberwichtrach im Bereich des römischen Gutshofes oder an der Petinesca-



opérations de terrain de grande envergure. Ces dernières concernent la route de contournement nord de Münsingen, (site romain, première étape fig. 12); Plateau de Diesse, Prêles (cf. compte rendu, p. 80); les ruines du prieuré de Rüeggisberg; Sutz-Lattrigen, Rütte (cf. compte rendu, p. 88); Täuffelen-Gerolfingen, Öfeli (site lacustre néolithique, archéologie subaquatique); Thoune, Schadau (cf. compte rendu, p. 94); Tramelan, Grand-Rue 146 (cimetière de l'époque moderne fig. 13) et Worb, Richigen, Rohrmoos (cf. compte rendu, p. 100). La première étape des fouilles menées à Kallnach, Challnechwald en vue de l'exploitation d'une gravière, s'est achevée fin 2020 (fig. 14). La décision d'exécution pour la deuxième étape, prévue pour trois ans à compter de 2021, a été préparée et arrêtée.

Des informations complémentaires sur les opérations de terrain achevées en 2020 sont disponibles dans la Liste des interventions (p. 32-43). Le présent rapport n'évoque que certains aspects. Comme chaque année, en plus des grandes fouilles programmées, des fouilles de petite envergure et des recherches réalisées dans le cadre de travaux ont aussi mis au jour de surprenants objets et vestiges. Ainsi, la découverte fortuite, à Krattigen, d'une tombe isolée du haut Moyen Âge dépourvue de mobilier, a été annoncée au SAB par la police cantonale et par l'Institut de médecine légale de l'Université de Berne. Les activités accompagnant les travaux ont en partie confirmé certaines suppositions ressorties d'interventions antérieures dans le voisinage, notamment à proximité de l'église d'Oberwichtrach au niveau de la villa romaine, ou à la Petinescastrasse à Studen, en relation avec les aménagements romains des berges (cf. compte rendu sur Muri-Gümligen, p. 73). Comme à l'accoutumée, les projets de revitalisation et d'infrastructure ont nécessité des campagnes de sondage plus importantes, comme à Laupen ou le long du Seebach à Seedorf.

L'observation ciblée des sites archéologiques alpins a fait ses preuves. En fin d'été, comme l'a relaté la presse, de nouveaux prélèvements d'objets ont été réalisés et couronnés de succès au Schnidejoch (Lenk, fig. 15) et au col du Lötschen (Kandersteg). Il s'agissait là de vestiges organiques datant du Néolithique, de l'Âge du Bronze et du Moyen Âge. Ce n'est donc pas un hasard si l'article sur l'archéolo-

strasse in Studen im Zusammenhang mit der römischen Uferverbauung (vgl. auch Kurzbericht Muri-Gümligen, S. 73). Renaturierungs- und Infrastrukturprojekte erforderten wie üblich grössere Sondierungskampagnen, so bei Laupen oder entlang des Seebachs in Seedorf.

Die gezielte Beobachtung der hochalpinen Fundstellen hat sich bewährt. Im Spätsommer wurden – von Medien begleitet – erneut erfolgreiche Fundbergungen auf dem Schnidejoch (Lenk, Abb. 15) und dem Lötschenpass (Kandersteg) durchgeführt. Dabei handelt es sich um organische Funde aus der Jungsteinzeit, der Bronzezeit und dem Mittelalter. Es ist kein Zufall, dass der Beitrag zur alpinen Archäologie *Im Feld – Wie Grabungsalltag wirklich aussieht* im Sonderheft 9/20 der populärwissenschaftlichen Zeitschrift *Antike Welt* den Titel *Archäologie aus dem Eis der Berner Alpen* trägt.

Kleinere Untersuchungen prägen das Alltagsgeschäft von Mittelalterarchäologie und Bauforschung. Ihr wissenschaftliches Potenzial erschliesst sich oft erst im grösseren Kontext und im Zusammenhang mit früheren Untersuchungen am selben Objekt oder in der Umgebung, so wie bei den im Berichtsjahr wieder zahlreichen Untersuchungen in der Berner Altstadt oder jenen im Bereich des Städtchen Wiedlisbach und des ehemaligen Cluniazenserpriorats Bellmund (vgl. auch die Kurzberichte zu Bern, Petit-Val, Spiez und Zweisimmen, S. 50, 76, 84 und 106). Gezielte Abklärungen, zum Beispiel im Schloss Aarwangen und am Berner Bärenplatz, führte der ADB aufgrund denkmalpflegerischer Fragestellungen durch. Eine ganze Reihe von Baudokumentationen erfolgte leider im Hinblick auf Abbrüche historischer ländlicher Bauten, nämlich in Brienz, Tiefental (Blockbau 1523d); Frutigen, Innerschwandweg 14 (Blockbau 1605d); Frutigen, Tellenfeldgässli 7 und 9 (Blockbau 17. Jh., Abb. 16); Gsteig, Feutersoey, Bühlstrasse 19 (Blockbau 1610d); Kandergrund, Ausserrüteni 121 (Blockbau 1603d); Seeberg, Grasswil, Unterdorfstrasse 42 (Hochstudbau 1749d) und Valbirse, Bévilard, Les Vannes 15 (Fachwerkhaus 1765d).

Anlässlich der Pensionierung des Vermessers und der Anstellung eines Geomatikers wechselte der Arbeitsbereich in die Zentralen Dienste (s. Abb. 4). Die Beschaffung neuer Geräte für die Vermessung unterstützt den Umstieg auf eine digitale Dokumentation.



gie alpine, paru dans le numéro spécial 9/20 du journal de vulgarisation *Antike Welt*, consacré au quotidien des archéologues de terrain, est intitulé *Archäologie aus dem Eis der Berner Alpen* (*l'archéologie dans la glace des Alpes bernoises*).

Le quotidien de la Section Archéologie médiévale et du bâti est rythmé par des interventions de petite envergure. Leur potentiel scientifique se révèle généralement dans un contexte plus large et en relation avec des interventions antérieures sur le même objet ou dans les environs immédiats. Cela été le cas pour de nombreuses interventions durant l'année sous revue, en vieille ville de Berne, dans la localité de Wiedlisbach et dans l'ancien prieuré clunisien de Bellmund (cf. comptes rendus sur Berne, Petit-Val, Spiez et Zweisimmen, p. 50, 76, 84 et 106). Par ailleurs, le SAB a mené des investigations ciblées, par exemple dans le château d'Aarwangen et sur la Bärenplatz à Berne, suite à des interrogations relevant de la protection du patrimoine. Toute une série de travaux de documentation ont été entrepris en prévision de démolitions de bâtiments historiques ruraux, à savoir à Brienz, Tiefental (construction en madriers 1523d); Frutigen, Innerschwandweg 14 (construction en madriers 1605d); Frutigen, Tellenfeldgässli 7 et 9 (construction en madriers 17^e s., fig. 16); Gsteig, Feutersoey, Bühlstrasse 19 (construction en madriers 1610d); Kandergrund, Ausserrüteni 121 (construction en madriers 1603d); Seeberg, Grasswil, Unterdorfstrasse 42 (construction sur poteaux 1749d) et Valbirse Bévilard Les Vannes 15 (maison à colombages 1765d).

Abb. 15: Der schmelzende Schnee hat auf dem Schnidejoch an der Lenk organische Funde aus dem Neolithikum freigelegt.

Fig. 15: La fonte des neiges a laissé apparaître des trouvailles organiques du Néolithique au Schnidejoch, à la Lenk.

Abb. 16: Der aus dem 17. Jahrhundert stammende Blockbau am Tellenfeldgässli 7 in Frutigen wurde vermutlich im 18. oder 19. Jahrhundert versetzt und neu aufgebaut.

Fig. 16: La construction initiale en madriers du 17^e siècle de la Tellenfeldgässli à Frutigen a été vraisemblablement déplacée et reconstruite aux 18^e et 19^e siècles.



Das digitale Handzeichnen mit Tablet-PC und Stift in AutoCAD hat sich auf der Rettungsgrabung Challnechwald bewährt. Die Anwenderinnen und Anwender begrüßen, dass die digitale Zeichnung nahe am konventionellen Handzeichnen bleibt und so in Bezug auf die zeichnerische Generalisierung und Darstellungsweisen die gleichen Möglichkeiten bietet. Bei der Anwendung der Fotogrammetrie konnten Genauigkeit und Zeitgewinn von «Structure from Motion» ausgewertet werden.

Dendrochronologie

Das dendrochronologische Labor des ADB in Sutz führte einige Untersuchungen im Auftrag der kantonalen und städtischen Denkmalpflege und von Privaten durch (vgl. Kurzbericht, S. 62) (Abb 17). Die meisten Datierungen erfolgten indes im Rahmen von Bauuntersuchungen des ADB (vgl. z. B. Kurzberichte Aeschi b. Spiez, Grosshöchstetten, Petit-Val, Spiez und Aufsatz Rüscheegg Hostettlergut). Aus Seeufersiedlungen wurden Hölzer aus Thun, Schadau (s. Kurzbericht, S. 94), Täuffelen-Gerolfingen, Öfeli, Sutz-Lattrigen Sutz Südwest Va und Biel, Campus bearbeitet. Zudem wurde im Depot die Zustandsaufnahme der Holzproben von Pfahlbauuntersuchungen der letzten 40 Jahre vorangetrieben.

Avec le départ à la retraite du géomètre et l'engagement d'un géomaticien, le domaine d'activité est passé aux Services centraux du SAB (cf. fig. 4). L'achat de nouveaux appareils de mensuration facilite la transition vers une documentation numérique. Le recours à une tablette et à un stylet pour le dessin à la main sous AutoCAD a été bénéfique sur la fouille de sauvetage de Challnechwald. Les utilisateurs et utilisatrices apprécient que le dessin numérique reste proche du dessin à la main conventionnel et qu'il offre les mêmes possibilités en matière de généralisation et de représentation graphiques. En photogrammétrie, la précision et le gain de temps offerts par la technique « Structure from motion » ont pu être exploités.

Dendrochronologie

Le laboratoire dendrochronologique du SAB, sis à Sutz, a effectué un certain nombre d'interventions pour le compte des services des monuments historiques du canton et de la Ville de Berne ainsi que pour des particuliers (cf. compte rendu, p. 62) (fig. 17). La plupart des datations ont eu lieu dans le cadre d'études de bâti réalisées par le SAB (cf. comptes rendus sur Aeschi b. Spiez, Grosshöchstetten, Petit-Val, Spiez et l'article sur Rüscheegg Hostettlergut). Des objets en bois issus des sites lacustres de Thoune, Schadau (cf. compte rendu, p. 94), de Täuffelen-Gerolfingen, Öfeli, de Sutz-Lat-

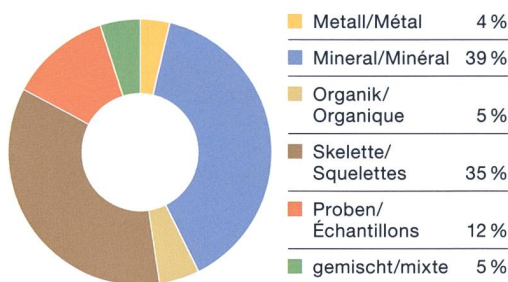
Fundverwaltung und präventive Konservierung

Im Jahr 2020 wurden etwas mehr Funde geborgen als im Vorjahr, nämlich eine Menge, die 326 Rakoboxen füllte. Die meisten Funde stammen von den Untersuchungen Worb, Richigen, Rohrmoos; Plateau de Diesse, Prêles, Crêt de Fourmis; Muri, Thunstrasse/Schlossmauer; Tramelan, Grand Rue 146; Münsingen, Entlastungsstrasse Nord und Köniz, Riedburg. Bei den Funden aus Muri und Tramelan handelt es sich vor allem um Skelette (Abb. 18). Zivildienstleistende, Praktikantinnen und weitere Mitarbeitende ermöglichten die Reinigung und Beschriftung grösserer Fundkomplexe, zum Beispiel der Architekturfragmente aus dem ehemaligen Cluniazenserpriorat Rüeggisberg und Funde von Burgdorf, Schloss (ca. 80 Rakoboxen).

Wie in den Vorjahren wurden rund 30 Leihgesuche für Fundobjekte bearbeitet, zwei Drittel für wissenschaftliche Untersuchungen und ein Drittel für Ausstellungen. Bemerkenswert ist das grosse Interesse an den hochalpinen Funden von Schnidejoch und Lötschenpass. Gleich zwei Museen in Frankreich werden 2021 eine Auswahl davon zeigen. Die Ausstellung der einzigartigen Bronzehand von Prêles in Halle an der Saale 2019/20 erforderte eine enge Begleitung und Unterstützung durch den ADB. Die Kooperation mit dem Landesmuseum für Vorgeschichte soll 2021 mit der Ausleihe von bronzeitlichen Objekten aus Spiez eine Fortsetzung finden.

Verteilung der Fundkategorien (Volumen in Rakoboxen)

Répartition des caisses Rako selon les catégories de matériel



trigen Sutz sud-ouest et Bienne, Campus ont été traités. En outre, au dépôt, l'évaluation de l'état des échantillons de bois prélevés sur des sites palafittiques ces 40 dernières années s'est poursuivie.

Gestion du mobilier archéologique et conservation préventive

En 2020, les trouvailles mises au jour sont un peu plus nombreuses que l'année précédente et représentent 326 caisses RAKO. La plupart des objets proviennent des interventions réalisées à Worb, Richigen, Rohrmoos; Plateau de Diesse, Prêles, Crêt de Fourmis; Muri, Thunstrasse/Schlossmauer; Tramelan, Grand Rue 146; route de contournement nord de Münsingen et Köniz, Riedburg. Les vestiges découverts à Muri et à Tramelan sont principalement des squelettes (fig. 18). Grâce à l'intervention de civilistes, de stagiaires et d'autres collaborateurs et collaboratrices, le nettoyage et le marquage de grands ensembles, comme les fragments architecturaux retrouvés dans l'ancien prieuré clunisien de Rüeggisberg et le matériel archéologique découvert au château de Berthoud (env. 80 caisses RAKO) ont pu être assurés.

Comme les années précédentes, une trentaine de demandes de prêts d'objets archéologiques ont été traitées, les deux tiers à des fins scientifiques et un tiers pour des expositions. Il convient de souligner l'important intérêt pour les trouvailles alpines du Schnidejoch et du col du Lötschen : deux musées français en présenteront une sélection en 2021. Le SAB a soutenu et encadré le Landesmuseum für Vorgeschichte

Abb. 17: Probenentnahme einer fast 400-jährigen Weisstanne, welche bei Aushubarbeiten in Heimisbach zum Vorschein kam.

Fig. 17: Prélèvement d'un échantillon sur un sapin blanc vieux de presque 400 ans, apparu lors d'une excavation à Heimisbach.

Abb. 18: Anteile der Materialgruppen an den Neufunden 2020 (in Rakoboxen).

Fig. 18: Proportions des catégories de matériaux des trouvailles de 2020 (en caisses Rako).

Konservierung und Restaurierung

Bei den mineralischen Funden (Keramik, Glas, Stein) konnte eine Reihe langfristiger Restaurierungsprojekte abgeschlossen werden. Die bronzezeitliche Keramik der Rettungsgrabungen in Kehrsatz, Breitenacher, die römertzeitlichen Keramik- und Glasfunde von Köniz, Chlywabere sowie die jungsteinzeitlichen Keramik- und Steinfunde von Biel, Campus sind bereit für die wissenschaftliche Untersuchung. Ein grosses Projekt stellte die Dekontamination der Keramikfunde von Twann, Bahnhof dar (s. Kurzbericht, S. 98). Die bemalten römischen Verputzfragmente aus der Palastvilla von Bümpliz werden von der spezialisierten Firma Pictoria in Lausanne restauriert und zur Publikation vorbereitet.

Die im Jahr 2019 geborgenen Metallobjekte aus der Grabung im Challnechwald wurden konserviert. Während beim Goldohrring (Jahrbuch *Archäologie Bern / Archéologie bernoise 2020*, S. 20) ausser der Freilegung mit dem Airbrush keine Konservierungsmassnahmen nötig waren (Abb. 19), erwies sich die Arbeit an den Beinringen als ausserordentlich heikel (Abb. 20). Die Bestandteile aus Bronze, Holz und Textilresten sind sehr stark abgebaut und erfordern unterschiedliche Massnahmen. Daher sollen die Beinringe als Blockpräparat erhalten

Abb. 19 (links): Der goldene Ohrring aus dem keltischen Grabhügel im Challnechwald wird unter dem Mikroskop mit dem Airbrush gereinigt.

Fig. 19 (à gauche): La boucle d'oreille en or du tumulus funéraire celtique de Challnechwald est nettoyée à l'airbrush sous un microscope.

Abb. 20 (rechts): Die Konservierung der Beinringe aus Bronze, die ebenfalls aus dem Grabhügel im Challnechwald stammen, ist kompliziert, weil nur noch ein hauchdünnes Blech erhalten ist und die unterschiedlichen Materialien wie Holz, Bronze und Textilreste jeweils anderer Massnahmen bedürfen.

Fig. 20 (à droite): Provenant aussi du tumulus funéraire de Challnechwald, la conservation des anneaux de cheville en bronze est compliquée, parce qu'il n'en reste qu'une très fine tôle et que divers matériaux comme le bois, le bronze et des restes textiles nécessitent chaque fois d'autres mesures.



de Halle an der Saale (D) lors de l'exposition de l'exceptionnelle main en bronze de Prêles en 2019-2020. La coopération avec ce musée se poursuivra en 2021 par le prêt d'objets de l'Âge du Bronze découverts à Spiez.

Conservation et restauration

En ce qui concerne les objets minéraux (céramique, verre, pierre, etc.), une série de projets de restauration à long terme a pu être achevée. La céramique de l'Âge du Bronze découverte lors des fouilles de Kehrsatz, Breitenacher, les objets romains en céramique et en verre mis au jour à Köniz, Chlywabere ainsi que les trouvailles néolithiques en céramique et en pierre de Bienne, Campus sont prêts pour leur étude scientifique. La décontamination des poteries de Twann, Bahnhof faisait également partie des projets importants (cf. compte rendu, p. 98). Les fragments d'enduits peints romains provenant du palais de Bümpliz sont restaurés par l'entreprise spécialisée Pictoria à Lausanne en vue de leur publication.

Les objets en métal mis au jour en 2019 lors des fouilles sur le site de Challnechwald ont fait l'objet de mesures de conservation. Alors que la boucle d'oreille en or (cf. l'annuaire *Archäologie Bern / Archéologie bernoise 2020*, p. 20) n'a nécessité aucune mesure de conservation outre



werden, und die zum Verständnis der Objekte notwendigen Informationen mussten gesichert und dokumentiert werden (Computertomografie, Röntgen, Beprobung, Rekonstruktionszeichnung). Beim Goldohrring hingegen blieben alle Spuren von Herstellung und Gebrauch an der Oberfläche sichtbar, was Untersuchungen zur Herstellungstechnik ermöglicht.

Im Fundjahr 2019 kamen von Ausgrabungen und Ehrenamtlichen etwas mehr als hundert Münzen zusammen. Sie wurden für die numismatische Auswertung freigelegt und konserviert. Weiterhin wurden Münzen früherer Fundjahre und einzelne Stücke laufender Grabungen behandelt.

Eine zentrale Aufgabe war die Erprobung der Ende 2019 eingerichteten Vakuum-Gefrier-trocknungsanlage. Zu dieser gehören ebenfalls neu angeschaffte Wannen für die Spülung und Behandlung von archäologischen Nassholzartefakten mit dem Stabilisierungsmittel Polyethylenglycol. Dank einer permanenten Umwälzung werden bei der Spülung lösliche Stoffe, die während der Bodenlagerung eingedrungen sind, zügig ausgewaschen und die Dauer der Tränkungs-bäder mit Polyethylen dadurch verkürzt. Im Anschluss an zwei Testreihen konnte die gesamte Anlage im März 2020 erstmalig für einen Dienstleistungsauftrag eingesetzt werden. Ende Berichtsjahr waren gut 140 Knochen- und Ge-weihobjekte und Nassholzartefakte von löslichen Salzen befreit, und alle 28 Nassholzobjekte aus der Grabung Biel, Campus waren bereit für den neu etablierten Konservierungsprozess mit Spülung, beschleunigter Stabilisierung und Gefrier-trocknung. Besonders hervorzuheben unter den jungsteinzeitlichen Funden aus Biel ist eine komplett erhaltene Holzstiege, die vor der Konservierung mit Fotos, Zeichnungen und digitalen 3D-Modellen mittels Fotogrammetrie dokumentiert wurde (Abb. 21). Auch das Zwirn-geflecht aus Bastfasern, das 2019 auf dem Schnidejoch geborgen und ins 5. Jahrtausend v. Chr. datiert wurde, wurde in der Gefrier-trocknungsanlage konserviert (Abb. 22). Zuvor wurde das fragile Objekt freigelegt, gereinigt und in eine zweidimensionale Form gebracht, und im Hinblick auf die Konservierung erfolgten eine Zustandsanalyse mittels Röntgenspektroskopie an der Hochschule der Künste sowie Trocknungs-tests.



Abb. 21: Reinigung der jungsteinzeitlichen Holzstiege aus der Grabung Biel, Campus.

Fig. 21 : Nettoyage de l'échelle néolithique en bois de la fouille de Bienne, Campus.

son dégage-ment à l'airbrush (fig. 19), les travaux sur les anneaux de cheville se sont révélés extrêmement délicats (fig. 20). Les éléments en bronze, bois et textile sont très abîmés et requièrent différentes mesures. Les anneaux seront préservés en bloc et les informations nécessaires à la compréhension des objets ont été sauvegardées et documentées. La surface de la boucle d'oreille en or, quant à elle, présentait encore toutes les traces de fabrication et d'utilisation, ce qui rend possible des analyses de la technique de fabrication.



Abb. 22: Das Zwirngeflecht aus Bastfasern aus dem 5. Jahrtausend v. Chr. stammt vom Schnidejoch und wurde in der Gefrier-trocknungsanlage konserviert.

Fig. 22 : Le tissu en fibres de liber datant du 5^e siècle av. J.-C. provient du Schnidejoch et a été conservé dans l'installation de lyophilisation.



Abb. 23: Zierbestandteile spätlatènezeitlicher Joche aus dem Oppidum Roggwil, Fryburg.

Fig. 23: Pièces décoratives d'étriers de La Tène finale, issues de l'oppidum de Roggwil, Fryburg.

Abb. 24: Die Keramik von Biel, Campus zeigt ein für das «Cortailod classique» typisches Spektrum.

Fig. 24: La céramique de Bienne, Campus révèle un spectre formel typique du «Cortailod classique».



Mit sich laufend verfeinernden Analysemethoden werden vertiefte Aussagen zum Beispiel zur Herstellungstechnik oder Herkunft von Funden und zu ihrer Erhaltung möglich. Der ADB arbeitet zusammen mit Forschungspartnern an Projekten, die solche Methoden weiterentwickeln. Das zum Bogenfutteral vom Schnidejoch laufende Projekt *Unfreezing History* an der Universität und der Hochschule der Künste Bern wurde Ende August erfolgreich abgeschlossen. Darin wurde neben der Technologie des Futterals der Abbau von Birkenkork und dessen Wasserverhalten untersucht. Das generierte Wissen dient dem Vorgehen bei der Konservierung des ausserordentlichen Objektes. Die

En 2019, une centaine de pièces de monnaie ont été découvertes lors de fouilles ou lors de recherches effectuées par des bénévoles. Elles ont été dégagées et conservées en vue de leur identification numismatique. En outre, des pièces de monnaie trouvées précédemment ainsi que quelques exemplaires issus de fouilles en cours ont été traités.

Une tâche centrale a été de tester l'installation de lyophilisation mise en place fin 2019. Celle-ci comprend notamment de nouveaux bacs pour le rinçage et le traitement d'artefacts en bois mouillé à l'aide de l'agent stabilisant polyéthylène glycol. Grâce à un brassage permanent lors du rinçage, les substances solubles qui se sont accumulées durant le séjour dans le sol sont rapidement éliminées. Cette méthode permet de réduire la durée d'imprégnation dans les bains de polyéthylène. À l'issue de deux séries de test, l'installation complète a pu être utilisée en mars 2020 pour la première fois dans le cadre d'un mandat de prestations. À la fin de l'année sous revue, 140 objets en os, en bois animal ou en bois mouillé ont été débarrassés des sels solubles et les 28 objets en bois mouillé sortis des fouilles du Campus à Bienne étaient prêts pour le nouveau processus de conservation impliquant rinçage, stabilisation accélérée et lyophilisation. Il convient de relever que, parmi les découvertes néolithiques de Bienne, une échelle complète en bois a été documentée avant sa conservation sous forme de photos, de dessins et de modèles 3D au moyen de la photogrammétrie (fig. 21). Le tissu en fibres de liber, découvert en 2019 au Schnidejoch et daté du 5^e siècle avant J.-C., a lui aussi été conservé grâce à l'installation de lyophilisation (fig. 22). Avant cela, l'objet a été dégagé, nettoyé et ramené à une forme en deux dimensions. En vue de sa conservation, une analyse de l'état de l'objet a été effectuée à la Haute école des arts de Berne à l'aide d'une spectroscopie des rayons X et de tests de séchage.

Les méthodes analytiques, toujours plus précises, permettent d'interpréter avec finesse notamment la technique de fabrication ou l'origine du matériel archéologique et sa préservation. Le SAB travaille avec des partenaires de recherche sur les projets qui développent ces méthodes. Le projet de l'Université et de la Haute école des arts de Berne intitulé *Unfreezing History*, concernant l'analyse de l'étui à

erste Phase des Forschungsprojekts *Microbes for archaeological wood conservation* unter der Leitung der Universität Neuenburg wurde ebenfalls abgeschlossen. Die Aufgabe des ADB bestand dabei in der Stabilisierung und Vakuum-Gefriertrocknung von Nassholzproben, aus denen zuvor schwefel- und eisenhaltige Verbindungen chemisch und biologisch extrahiert worden waren. Im Rahmen des französisch-schweizerischen Projekts *MetalPAT* arbeitet der ADB mit der Fachhochschule Arc Conservation-restauration in Neuenburg zusammen, um eine Online-Datenbank zu Korrosionsformen auf metallischem Kulturgut aufzubauen. Die im ADB mehrfach festgestellte Korrosion an Bronzen, bei welcher die Oberfläche in Schollen absprengt, kann bei diesem Projekt untersucht werden (vgl. Jahrbuch *Archäologie Bern / Archéologie bernoise 2020*, S. 52–54). Ein neues Dissertationsprojekt an der Universität Bern erarbeitet die Methodik der Zinnisotopenanalyse für Herkunftsbestimmungen. Hierzu stellte der ADB Proben von frühbronzezeitlichen Funden zur Verfügung.

Wissenschaftliche Auswertungen

Die wissenschaftlichen Auswertungen konnten grösstenteils plangemäss fortgeführt werden. Verschiedene Arbeiten zu einem Ausschnitt der Seeufersiedlung Sutz-Lattrigen, Hauptstation aussen konnten aktualisiert und fertig ausgewertet werden (s. Aufsatz Sutz-Lattrigen, S. 126). Die Manuskripte zur Auswertung der Prospektions- und Grabungsfunde von 2009–2020 aus dem Areal des keltischen Oppidums von Roggwil wurden 2020 beendet (Abb. 23). Auch die vielen Beiträge von Mitarbeitenden des ADB für das Handbuch *SPM VIII – Archäologie der Zeit von 1350 bis 1850*, herausgegeben von Archäologie Schweiz, wurden abgeschlossen.

Die interdisziplinäre Untersuchung der Siedlungsgeschichte und des Fundmaterials der neolithischen Ufersiedlung Biel, Campus kam gut voran (Abb. 24). Die archäozoologische Auswertung läuft in Zusammenarbeit mit der Universität Neuenburg. Auch die umfangreiche Auswertung der Ausgrabungen in Kehrsatz, Breitenacher und Köniz, Chlywabere BLS kamen vorwärts. Die Forschungskoooperation mit der Integrativen Prähistorischen und Naturwissenschaftlichen Archäologie (IPNA) der Universität Basel umfasst vor allem

arc du Schnidejoch, a été achevé avec succès fin août. La recherche a porté sur la technologie de l'étui, mais aussi sur la dégradation de l'écorce de bouleau et son comportement face à l'eau. Les connaissances obtenues sont utiles au processus de conservation de cet objet extraordinaire. La première phase du projet de recherche *Microbes for archaeological wood conservation*, sous la direction de l'Université de Neuchâtel, a lui aussi touché à sa fin. La tâche du SAB consistait à stabiliser et lyophiliser des échantillons de bois mouillé, desquels des liaisons contenant du soufre et du fer ont été extraites par des procédés chimique et biologique. Dans le cadre du projet franco-suisse *MetalPAT*, le SAB collabore avec la Haute école Arc Conservation-restauration de Neuchâtel, afin de mettre en place une banque de données en ligne recensant les formes de corrosion sur les biens culturels métalliques. La corrosion constatée à plusieurs reprises par le SAB sur le bronze, dont la surface s'écaille, peut être étudiée dans le cadre de ce projet (cf. annuaire *Archäologie Bern / Archéologie bernoise 2020*, p. 52 à 54). Un nouveau projet de thèse à l'Université de Berne se penche sur la méthodologie de l'analyse isotopique de l'étain, pour déterminer la provenance des objets. A cet effet, le SAB a mis à disposition des échantillons d'objets datant du Bronze ancien.

Etudes scientifiques

Les études scientifiques ont en majorité pu être menées comme prévu. Différents travaux sur un tronçon du site lacustre de Sutz-Lattrigen, Hauptstation aussen ont pu être actualisés et étudiés (cf. article Sutz-Lattrigen, p. 126). Les manuscrits portant sur l'évaluation des objets mis au jour lors des prospections et des fouilles effectuées entre 2009 et 2020 au sein de l'oppidum celtique de Roggwil ont été achevés en 2020 (fig. 23). Les collaborateurs et collaboratrices du SAB ont également terminé la rédaction de nombreuses contributions pour le manuel *SPM VIII – L'archéologie de la période entre 1350 et 1850*, publié par Archéologie Suisse.

L'étude interdisciplinaire sur l'histoire de l'habitat et les vestiges du site lacustre néolithique de Bienne, Campus a bien avancé (fig. 24). L'analyse archéozoologique est menée en collaboration avec l'Université de Neuchâtel. La vaste étude consacrée aux fouilles de Kehrsatz, Breitenacher et de Köniz, Chlywabere

naturwissenschaftliche Untersuchungen zu diesen Auswertungen. Fortgeführt wurden ferner Auswertungen zum Gräberfeld von Tramelan, Crêt-Georges, zum Cluniazenserpriorat Rüeggisberg, zu frühneuzeitlichen Bauernhäusern im Berner Jura und über mehrere ältere Kirchengrabungen. Ein Schwerpunkt der Tätigkeiten des Instituts für Rechtsmedizin der Universität Bern für den ADB war – neben der Rettungsgrabung im Friedhof Tramelan – die Bearbeitung der Gräber des Klosters Frauenkappelen als Teil der Auswertung dieser Grabung.

Die Auswertung Studen, Wydenpark musste aufgrund anderer Prioritäten zum Teil zurückgestellt werden. Die interdisziplinäre Auswertung der früheisenzeitlichen Fundstelle von Orpund, Löörezägli startete mit Arbeiten zu Befund, Schichtbildungsprozessen und umweltgeschichtlichen Untersuchungen sowie einem Kolloquium zur hallstattzeitlichen Keramik. Endlich konnten auch Arbeiten für eine Gesamtmonografie über die 1992–1998 sanierte Burgruine Grünenberg bei Melchnau an die Hand genommen werden.

Mit der vertraglich geregelten Zusammenarbeit zwischen der Abteilung Archäologie der Römischen Provinzen am Institut für Archäologische Wissenschaften (IAW) der Universität Bern und dem ADB festigt sich die Kooperation dieser beiden Institutionen. Die Vernetzung von Praxis, Lehre und Forschung bietet für alle Beteiligten gute Möglichkeiten. So dienten Lesefunde aus dem Umfeld der römischen Villa in Ersigen, Murain bei einer Bestimmungsübung als Studienobjekte. Seit März 2020 läuft eine Masterarbeit zu den Holzbauphasen des Gebäudekomplexes Port, Bellevue. Schliesslich konnte gegen Ende des Jahres eine weitere Auswertung in Kooperation mit dem IAW in die Wege geleitet werden, nämlich die römischen Befunde von Köniz, Chlywabere.

Wie in den Vorjahren konzentrierte sich die Zusammenarbeit mit dem Inventar der Fundmünzen der Schweiz auf die Erfassung der noch nicht restaurierten Fundmünzen. Insbesondere die Begutachtung der von den ehrenamtlichen Mitarbeitenden abgegebenen Münzen, davon ein Grossteil vom Twannberg (Meteoritensuche), ist zeitintensiv.

BLS a également été poursuivie. La coopération scientifique avec l'institut *Integrativen Prähistorischen und Naturwissenschaftlichen Archäologie* (IPNA) de l'Université de Bâle comprend avant tout des recherches dans le domaine des sciences naturelles. Les études relatives à la nécropole de Tramelan, Crêt-Georges, au prieuré clunisien de Rüeggisberg, aux fermes du début de l'Époque moderne dans le Jura bernois ou portant sur d'anciennes fouilles d'églises ont également progressé. Une des priorités de l'Institut de médecine légale de l'Université de Berne et du SAB était – outre les fouilles de sauvetage programmées dans le cimetière de Tramelan – d'analyser les sépultures du couvent de Frauenkappelen en vue de l'étude du site du cimetière.

L'évaluation de Studen, Wydenpark a dû en partie être repoussée en raison d'autres priorités. L'étude interdisciplinaire du site datant du début de l'Âge du Fer à Orpund, Löörezägli a commencé par l'analyse des structures, des processus de formation des couches, des recherches environnementales et un colloque sur la céramique de la période de Hallstatt. Enfin, les travaux en vue d'une monographie consacrée aux ruines du château de Grünenberg à Melchnau, restaurées entre 1992 et 1998, ont pu démarrer.

Le contrat réglementant la collaboration entre la Section d'archéologie des provinces romaines de l'Institut des sciences archéologiques (IAW) de l'Université de Berne et le SAB consolide la coopération entre les deux institutions. Ainsi, les ramassages de surface opérés dans les alentours de la villa romaine à Ersigen, Murain ont servi d'objets d'étude lors d'un exercice de détermination. Depuis mars 2020, un travail de master porte sur les phases de construction en bois du complexe de bâtiments de Port, Bellevue. Pour finir, une étude supplémentaire a pu être mise en route à la fin de l'année en coopération avec l'IAW en vue d'analyser les vestiges romains de Köniz, Chlywabere.

Comme lors des années précédentes, la collaboration avec l'Inventaire des trouvailles monétaires suisses (ITMS) s'est concentrée sur la saisie des monnaies non encore restaurées. L'expertise des pièces rapportées par des collaborateurs et collaboratrices bénévoles, dont une grande partie provient de la montagne de Douanne (recherche de météorites), s'avère par-

Archiv und Informatik

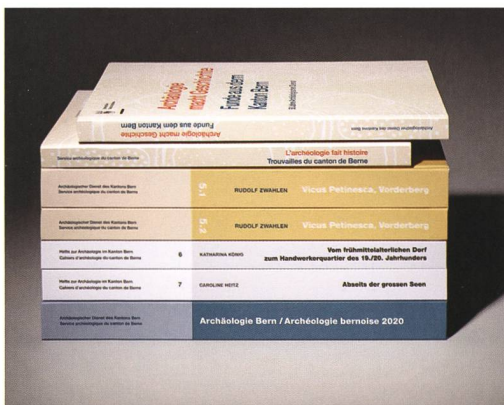
Im Jahr 2020 wurde das Projekt zur Einführung einer Zentralen Datenbank für den ganzen ADB fortgeführt. Wegen der Covid-19-Pandemie fanden die fünf zweitägigen Workshops mit dem Anbieter Joanneum Research Forschungsgesellschaft aus Graz online statt. Dank des intensiven Einsatzes aller Projektbeteiligten blieben die Arbeiten zeitlich auf Kurs.

Ebenso schritt die Digitalisierung des Archivs voran. Das Scannen sämtlicher Dias wurde abgeschlossen, im Bereich der Fotodokumentation steht nun das Scannen von noch etwa 6000 Schwarz-Weiss-Aufnahmen aus. Sämtliche Neueingänge analoger Dokumentation wurden gescannt und analog und digital abgelegt. Parallel dazu werden alle bereits archivierten Dossiers nach und nach gescannt und digital abgelegt.

In Berichtsjahr intensiviert haben sich die vorbereitenden Arbeiten für die Zentralisierung der IT im Amt für Information und Organisation. Eine Herausforderung stellen dabei die im ADB genutzten Applikationen und technischen Geräte dar, die nicht zum Standard der IT-Ausrüstung in der Kantonsverwaltung gehören. In Vorbereitung des Wechsels fanden im Juli 2020 zudem Arbeiten an der Netzwerkinfrastruktur am Standort Brünnenstrasse statt, die der Verbesserung der Netzwerkverbindungen dienen.

Publikationen, Veranstaltungen und Vermittlung

2020 gab der ADB zahlreiche neue Bücher heraus (Abb. 25). Die zweibändige Publikation *Vicus Petinesca, Vorderberg Bd. 5* bildet den Abschluss der Reihe zur römischen Kleinstadt Petinesca, einer Fundstelle von nationaler



Archives et informatique

En 2020, le projet d'introduction d'une banque de données centralisée pour tout le SAB s'est poursuivi. En raison de la pandémie de coronavirus, les cinq ateliers de deux jours chacun proposés par la société Joanneum Research Forschungsgesellschaft de Graz se sont déroulés en ligne. Grâce à l'engagement de toutes les personnes participant au projet, les travaux ont pu suivre leur cours dans les temps.

La numérisation des archives avancé également. Toutes les diapositives ont été scannées; dans le domaine de la documentation photographique, il reste encore environ 6000 clichés en noir et blanc à numériser. Tous les nouveaux documents papier ont été scannés et classés au format papier et sous forme numérique. En parallèle, tous les dossiers déjà archivés sont scannés au fur et à mesure et classés au format électronique.

Lors de l'année sous revue, les travaux préparatoires en vue de la centralisation des services informatiques à l'Office d'information et d'organisation se sont intensifiés. Les applications et appareils techniques utilisés par le SAB posent un défi étant donné qu'ils ne font pas partie de l'équipement informatique standard de l'administration cantonale. En prévision de ce transfert, des travaux sur l'infrastructure du réseau ont eu lieu en juillet 2020 à la Brünnenstrasse pour améliorer les connexions au réseau.

Publications, manifestations et médiation

En 2020, le SAB a sorti de nombreux livres (fig. 25). La publication en deux volumes *Vicus Petinesca, Vorderberg 5* clôt la série sur la petite ville romaine de Petinesca, un site archéologique d'importance nationale. Pour les cinquante ans du SAB, le service a fait paraître la publication *L'archéologie fait histoire. Trouvailles du canton de Berne* en français et en allemand. L'ouvrage *Vom frühmittelalterlichen Dorf zum Handwerkerquartier des 19./20. Jahrhunderts* présente les résultats des fouilles dans le quartier de Wuhr à Langenthal entre 2008 et 2012 et la publication *Abseits der grossen Seen. Archäologie und Erhaltung der neolithischen Unesco-Welterbestätte Seedorf, Lobsigensee* expose les résultats des recherches interdisciplinaires menées sur ce site, en se concentrant sur les recherches de 2005-2007, menées conjointement avec l'unité Archéologie préhistorique de

Abb. 25: Im Jahr 2020 erschienen im Archäologischen Dienst vier Publikationen. Das Buch zum 50-Jahr-Jubiläum *Archäologie macht Geschichte* ist auf Deutsch und Französisch erhältlich.

Fig. 25: Quatre publications ont paru au Service archéologique en 2020. L'ouvrage consacré au jubilé des 50 ans *L'archéologie fait histoire* est disponible en allemand et en français.

Bedeutung. Zum 50-Jahr-Jubiläum gab der ADB die Publikation *Archäologie macht Geschichte – Funde aus dem Kanton Bern* in einer deutschen und einer französischen Ausgabe (*L'archéologie fait histoire – Trouvailles du canton de Berne*) heraus. Das Buch *Vom frühmittelalterlichen Dorf zum Handwerkerquartier des 19./20. Jahrhunderts* legt die Ergebnisse der Ausgrabungen im Langenthaler Wuhrquartier 2008 bis 2012 vor und der Band *Abseits der grossen Seen. Archäologie und Erhaltung der neolithischen Unesco-Welterbestätte Seedorf, Lobsigensee* diejenigen der interdisziplinären Erforschung der Fundstelle mit Schwerpunkt auf den Untersuchungen von 2005/2007, welche zusammen mit der Abteilung Prähistorische Archäologie des IAW erfolgt war. Wie immer veröffentlichte der ADB vor den Sommerferien das Jahrbuch *Archäologie Bern / Archéologie bernoise*.

Seit dem Frühjahr 2020 sind sämtliche Publikationen des ADB auf der Open-Access-Plattform BORIS (Bern Open Repository and Information System) der Universitätsbibliothek Bern online zugänglich und können kostenlos und ohne Sperrfrist heruntergeladen werden. Unter den ab 1977 insgesamt 131 veröffentlichten wissenschaftlichen Werken befinden sich auch vergriffene Publikationen. Die Jahrbücher sind seit einigen Jahren auch auf E-Periodica, der Open-Access-Plattform für digitalisierte Zeitschriften und Periodika der ETH-Bibliothek, nutzbar.

Alle neuen Publikationen stellte der ADB an Vernissagen vor. Für die Präsentation des Doppelbandes über Petinesca von Rudolf

l'IAW. Comme chaque année, le SAB a publié avant les vacances d'été l'annuaire *Archäologie Bern / Archéologie bernoise*.

Depuis le printemps 2020, toutes les publications du SAB sont accessibles en ligne sur la plateforme en libre accès BORIS (Bern Open Repository and Information System) de la Bibliothèque universitaire de Berne et peuvent être téléchargées en tout temps gratuitement. Parmi les 131 travaux scientifiques publiés depuis 1977 se trouvent aussi des publications épuisées. Les annuaires sont également disponibles depuis quelques années sur e-Periodica, la plateforme en libre accès de la bibliothèque de l'EPFZ pour les revues et périodiques numérisés.

Le SAB a présenté toutes les nouvelles publications à l'occasion de vernissages. Pour le double volume sur Petinesca de Rudolf Zwahlen, le SAB était invité au Nouveau Musée Bienne et y a découvert la petite exposition *La fenêtre archéologique de la région*. L'annuaire, la monographie consacrée au quartier de Wuhr à Langenthal et la publication dédiée au Lobsigensee, site classé au patrimoine mondial de l'Unesco, ont été vernis aux inaugurations de l'exposition. La salle néobaroque de l'hôtel Bären à Langenthal a offert un cadre digne pour enfin inaugurer en juin, avec trois mois de retard, l'exposition itinérante et accueillir le public à l'occasion d'un exposé de Katharina König consacré aux résultats des fouilles de la Wuhrplatz à Langenthal (fig. 26). Lors de l'inauguration de l'exposition au centre culturel Le Royal à Tavannes en juillet, Christophe Gerber a parlé des débuts de l'industrialisation dans le Jura bernois et a fait le lien avec la verrerie de Court, Sous les Roches, à laquelle l'annuaire 2020 consacre plusieurs articles. Concernant l'ouvrage dédié au site archéologique du Lobsigensee, Albert Hafner a donné en septembre à Lyss un exposé sur l'état actuel de la recherche sur ce site classé. En octobre, lors du vernissage à Langnau, Ivo Dobler a complété sa contribution au livre anniversaire par une présentation de l'inventaire des sites archéologiques.

Au cours d'une journée portes ouvertes à Richigen près de Worb en février, les collaborateurs et collaboratrices du SAB ont guidé environ 640 personnes sur un site d'habitat de l'Âge du Bronze récemment découvert (fig. 27).

Abb. 26: Der Neobarocksaal im Hotel Bären in Langenthal bot einen würdigen Rahmen für die Eröffnung der Wanderausstellung und die Buchvernissage der Publikation von Katharina König über den Wuhrplatz in Langenthal.

Fig. 26: La salle néobaroque de l'hôtel Bären à Langenthal offrait un cadre digne pour l'inauguration de l'exposition itinérante et le vernissage de la publication de Katharina König sur la Wuhrplatz de Langenthal.



Zwahlen war der ADB im Neuen Museum Biel zu Gast, das auf den Anlass hin die kleine Ausstellung *Das archäologische Fenster der Region* zeigte. Das Jahrbuch, die Publikation zum Langenthaler Wuhrquartier und diejenige zur Unesco-Welterbestätte Lobsigensee wurden an Ausstellungseröffnungen vorgestellt. Der Neobarocksaal im Hotel Bären in Langenthal bot einen würdigen Rahmen (Abb. 26), um im Juni – mit dreimonatiger Verzögerung – die Wanderausstellung erstmals zu eröffnen und gleichzeitig der Bevölkerung mit einem Vortrag von Katharina König die Ergebnisse der Ausgrabungen auf dem Langenthaler Wuhrplatz zu vermitteln. Bei der Ausstellungseröffnung im Centre Culturel Leroyal von Tavannes im Juli referierte Christophe Gerber über die Anfänge der Industrialisierung im Berner Jura und schlug dabei den Bogen zur Glashütte Court, Sous les Roches, der im Jahrbuch 2020 mehrere Aufsätze gewidmet sind. Zum Buch zur Fundstelle Lobsigensee hielt im September Albert Hafner einen Vortrag in Lyss über den aktuellen Forschungsstand dieser Unesco-Welterbestätte. Bei der Vernissage in Langnau im Oktober vertiefte Ivo Dobler seinen Beitrag im Jubiläumsbuch mit einem Vortrag über das archäologische Fundstelleninventar.

Mitarbeitende des ADB führten an einem Tag der offenen Grabung in Richigen bei Worb im Februar rund 640 Personen zu den Resten einer neu entdeckten Siedlung aus der Bronzezeit (Abb. 27). An den Europäischen Tagen des Denkmals im September konnten sich die Besucherinnen und Besucher die Ausgrabung von Grabhügeln im Challnechwald erläutern lassen (Abb. 28). Insgesamt war der ADB 2020 mit 98 Veranstaltungen und anderen Massnahmen in der Öffentlichkeit präsent. 3940 interessierte Teilnehmende kamen dadurch mit archäologischen Befunden oder Funden in Berührung.

Der ADB beteiligte sich auch aktiv an der Planung von Ausstellungen im Kanton. So hat er für das Dorfmuseum Seedorf eine neue Vitrine zur Unesco-Welterbestätte Lobsigensee eingerichtet (Abb. 29). In der Bibliothek Münsterergasse und anschliessend in der Bibliothek Mittelstrasse der Universitätsbibliothek Bern waren in einer Vitrine Bücher ausgestellt, welche die langjährige Publikationstätigkeit des ADB illustrierten. Im Zuge der Restaurierung der Klostersruine Rüeggisberg wird das Museum



Abb. 27: Am Tag der offenen Grabung in Richigen bei Worb interessierte sich Gross und Klein für die überraschenden Befunde.

Fig. 27: Lors des journées portes ouvertes à Worb, Richigen, petits et grands se sont intéressés à des structures surprenantes.

À l'occasion des Journées européennes du patrimoine, en septembre, ils ont donné des explications aux visiteurs et visiteuses sur les fouilles de tertres funéraires à Challnechwald (fig. 28). Au total, le SAB a proposé au public 98 manifestations et autres mesures en 2020. Ainsi, 3940 personnes ont pu approcher des objets et des découvertes archéologiques.

Le SAB a aussi participé activement à la planification d'expositions dans le canton. Il a ainsi installé dans le musée local de Seedorf, une nouvelle vitrine consacrée au site du Lobsigensee, classé au patrimoine mondial de l'Unesco. La longue tradition de publication du SAB a été exposée dans une vitrine présentée consécutivement dans deux bibliothèques universitaires de Berne, celle de la Münsterergasse, puis celle de la Mittelstrasse. Dans le cadre de la restauration des ruines du prieuré de Rüeggisberg, le

Abb. 28: Die Kindergrabung am Europäischen Tag des Denkmals im Challnechwald stiess auf grosse Begeisterung.

Fig. 28: La fouille pour les enfants, organisée à Challnechwald lors des Journées européennes du patrimoine, a suscité un grand enthousiasme.



Abb. 29: In der Vitrine im Dorfmuseum von Seedorf präsentiert der Archäologische Dienst die Ergebnisse der Ausgrabung der Unesco-Welterbestätte Lobsigensee.

Fig. 29: Dans la vitrine du musée villageois de Seedorf, le Service archéologique expose les résultats de la fouille de Lobsigensee, un site inscrit au Patrimoine mondial de l'Unesco.



neu konzipiert. Bis zu dessen Eröffnung ist die Ausstellung *Bauhandwerk – Pilgerwesen – Viehwirtschaft* zu sehen, die der ADB zusammen mit dem Naturpark Gantrisch erarbeitet hat. Eine Arbeitsgruppe aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bernischen Historischen Museums und des ADB lotet Möglichkeiten der vertieften Zusammenarbeit beider Institutionen aus. Für das neu eröffnete Schloss Burgdorf und Bern Welcome unterstützte der ADB die Ausbildung der Guides.

Zusammen mit der Pädagogischen Hochschule Bern konzipierte der ADB ein neues Vermittlungsangebot für Schulklassen. In einem ersten Schritt sollen zu fünf Geländedenkmälern didaktische Unterlagen ausgearbeitet und für Lehrkräfte auf einer Website bereitgestellt werden. Das auf den Lehrplan 21 ausgerichtete Vermittlungsangebot möchte Schulklassen zum Besuch nahe gelegener archäologischer Stätten bewegen – eine wichtige Ergänzung zum Archäologiekoffer im Klassenzimmer. Der ADB versucht jeweils auch bei seinen üblichen Veranstaltungen ein Programm für Kinder anzubieten, was im Jahr 2020 aufgrund der Covid-19-Pandemie beschränkt möglich war.

Neben der umfangreichen Kommunikation zum 50-Jahr-Jubiläum informierte der ADB laufend über die wichtigsten archäologischen Entdeckungen. Die Medienmitteilungen, Tweets und Newsletterbeiträge wurden gut aufgenommen und als Print-, Radio-, Fernseh- und Webbeiträge verbreitet. Themen waren unter

musée va faire peau neuve. Jusqu'à son ouverture, l'exposition *Bauhandwerk – Pilgerwesen – Viehwirtschaft* élaborée par le SAB en collaboration avec le Parc naturel du Gantrisch y sera présentée. Un groupe de travail constitué de collaborateurs et collaboratrices du Musée d'Histoire de Berne et du SAB évalue les possibilités d'une collaboration accentuée entre les deux institutions. Pour le château de Berthoud, nouvellement inauguré, et pour Bern Welcome, le SAB a soutenu la formation des guides.

De concert avec la Haute école pédagogique germanophone de Berne, le SAB a conçu une nouvelle offre de médiation pour les écoles. Dans un premier temps, du matériel didactique concernant cinq sites historiques sera élaboré et mis à disposition des enseignants et enseignantes sur Internet. L'offre de médiation, fondée sur le Lehrplan 21, a pour but de faire découvrir aux classes des sites archéologiques proches, en complément de la mallette archéologique étudiée en cours. Le SAB s'efforce de proposer aussi un programme pour les enfants dans le cadre de ses manifestations habituelles, ce qui a été possible de manière limitée en 2020 en raison de la pandémie.

Outre l'importante communication autour du 50^e anniversaire du service, le SAB a informé régulièrement sur les principales découvertes archéologiques. Les communiqués de presse, tweets et lettres d'information ont été bien accueillis et diffusés sur papier, à la radio, à la télévision et sur Internet. Les thèmes

anderem die Rettungsgrabung in den bronzezeitlichen Siedlungen in Richigen bei Worb und im Thunersee sowie der Abschluss der Schutzmassnahmen für die Unesco-Welterbestätte in Sutz-Lattrigen. Über die Bergung des jungsteinzeitlichen Zwirngeflechts vom Schnidejoch berichtete prominent die Sendung *10 vor 10* von SRF.

Archäologiekommission

Als beratende Kommission steht der Bildungs- und Kulturdirektion und dem ADB die Fachkommission für Archäologie zur Seite. Sie begleitet die Arbeit des ADB, indem sie dessen Aktivitäten verfolgt und zu heiklen und umstrittenen Angelegenheiten sowie zu übergeordneten strategischen Fragen der archäologischen Tätigkeit Stellung nimmt. Im Berichtsjahr tagte die Kommission aufgrund der Covid-19-Pandemie ausnahmsweise nur einmal. Für die Amtsperiode 2021–2024 sind vom Regierungsrat gewählt:

- Annegret Hebeisen-Christen, Grossrätin, Bildungskommission, Münchenbuchsee (Präsidentin)
- Christa Ebnöther, Ordinaria für Archäologie der Römischen Provinzen, Universität Bern
- Daniel Gäumann, Vorsteher Orts- und Regionalplanung, Amt für Gemeinden und Raumordnung, Bern
- Pierre-Yves Grivel, Schulleiter im Ruhestand / Directeur secondaire retraité, Grossrat / Grand conseiller, Biel
- Stefan Hochuli, Leiter Amt für Denkmalpflege und Archäologie, Zug
- Markus Leuthard, Konservator Schweizerisches Nationalmuseum, Zürich
- Luc Mentha, Grossrat, Bau-, Energie-, Verkehrs- und Raumplanungskommission, Köniz
- Franziska Steck-Ziehli, Regierungsratsstatthalterin, Aarberg

portaient notamment sur les fouilles de sauvetage de l'habitat de l'Âge du Bronze à Richigen près de Worb et du lac de Thoune, ainsi que sur l'achèvement des ouvrages de protection du site de Sutz-Lattrigen, classé au patrimoine mondial de l'Unesco. L'émission *10 vor 10* de la SRF a parlé en détail du dégagement du tissu néolithique du Schnidejoch.

Commission d'archéologie

La Commission d'experts pour l'archéologie est une commission consultative de la Direction de l'instruction publique et de la culture qui œuvre aux côtés du SAB. Elle accompagne ses travaux en suivant de près ses activités et en prenant position dans des dossiers délicats et contestés ainsi que sur des questions stratégiques. En raison de la pandémie de coronavirus, la commission ne s'est réunie exceptionnellement qu'une seule fois en 2020. Les personnes suivantes ont été nommées par le Conseil-exécutif pour la période de fonction 2021 à 2024 :

- Annegret Hebeisen-Christen, députée, Commission de la formation, Münchenbuchsee (présidente)
- Christa Ebnöther, professeure ordinaire d'archéologie des provinces romaines, Université de Berne
- Daniel Gäumann, chef du service de l'aménagement local et régional, Office des affaires communales et de l'organisation du territoire, Berne
- Pierre-Yves Grivel, directeur secondaire retraité, député, Bienne
- Stefan Hochuli, chef de l'Office des monuments historiques et de l'archéologie du canton de Zoug
- Markus Leuthard, conservateur du Musée national suisse, Zurich
- Luc Mentha, député, Commission des infrastructures et de l'aménagement du territoire, Köniz
- Franziska Steck-Ziehli, préfète, Aarberg

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jahr 2020 Collaborateurs et collaboratrices de l'année 2020

Stefan Aebersold | Marco Amstutz | Mladen Andjelkovic | Brigitte Andres | Martin Bader | Armand Baeriswyl | Judith Bangerter-Paetz | Urs Berger | Elisabeth Bichsel | Christof Blaser | Jonas Blum | Matthias Bolliger | Adriano Boschetti | Sabine Brechbühl-Trijasse | Daniel Breu | Leta Büchi Lechthaler | Manuel Buess | Leana Catafamo | Barbara Chevallier | Urs Dardel | Leo Degelo | Sébastien Dénervaud | Markus Detmer | Stéphane Dévaud | Stéphanie Dietze-Uldry | Ivo Dobler | Raphael Ehrensperger | Sandra Eichenberger-Beyeler | Pierre Eichenberger | Lea Emmenegger | Christine Felber | Jürgen Fischer | Michel Alexander Franz | Jonathan Frey | Maja Fröhling | Christophe Gerber-Sester | Anja Gerth | Benedikt Manuel Gfeller | Maja Gilomen | Regula Glatz | Patrick Graf | Regula Gubler Cornelissen | Carlos Jorge Guerreiro Pinto | Christian Häusler | Volker Herrmann | Guy Jaquenod | Philippe Joner | Daniel Kissling | Christiane Kissling-Bertschinger | Johanna Klügl | Kevin Kohler | Katharina König | Jeannette Sylvia Kraese | Erika Lampart | Andrea Francesco Lanzicher | Andrea Lazecki | Markus Leibundgut | Christoph Lerf | Beat Liechti | Urs Liechti | Déborah Locatelli | Roger Lüscher Rosa | Yann Mamin | Daniel Marchand | Wendy Margot | Andreas Marti | Urs Messerli | Friederike Moll-Dau | Marc Müller | Sarah Obrecht | Blaise Othenin-Girard | Martin Portmann | Rosa Elena Prado | Laure Prétôt | Marianne Ramstein | Fabian Rihs | Daniel Rohrer-Hari | Katharina Ruckstuhl | Christine Rungger | Urs Ryter | Andrea Bettina Schaer | Lukas Schärer | Delphine Schiess | Wenke Schimmelpfennig | Dirk Schimmelpfennig | Cornelia Schlup | Werner Schmutz | Carole Schneider | Eliane Schranz | Marcel Mathias Stadelmann | Leonardo Stäheli | Regine Stapfer | Daniel Peter Steffen | Rolf Stettler | Max Stöckli-Haldimann | Laure Tettamanti | Frédérique-Sophie Tissier | Roger Trachsel | Daniel von Rütte | Ulrich Winkelmann | Alexandra Winkler | Detlef Wulf | Elisabeth Zahnd Aebi | Pascal Zaugg | Urs Zimmermann-Herren | Andreas Zwahlen

Praktikantinnen und Praktikanten / Stagiaires

Jonas Blum | Lea Furrer | Matthias Raaflaub | Pilar Luisa Sanchez | Alexandra Szalai

Zivildienstleistende / Personnes astreintes au service civil

Nino Affrini | Pascal Beutler | Iorio Biagio | Kilian Bürgi | Michael Gast | Nico Gautschi | Kevin Gysin | Nicolas Hofer | Maurin Kaufmann | Jonas Elischa Keller | Marc Oboussier | Alen Rozajac | Janik Schelling | Danilo Schober | Noah Schwartz | Michael Stettler | Mark Tschanz | Roman Villiger | Lois Wehle | Marc Kilian Widmer

